DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

46. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.10.2011 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Bürgermeister-Interview zum Jahreswechsel 2011/2012

Mehr als zwei Jahre nach der Fusion mit Ilsenburg…

Mitte des Jahres waren es zwei Jahre, dass Darlingerode zu Ilsenburg gehört. Unsere Reporterin Uljana Klein hat für den "Darlingeröder Kurier" bei ***Denis Loeffke****, Bürgermeister der Stadt Ilsenburg, und* ***Dietmar Bahr****, Ortsbürgermeister von Darlingerode, nachgefragt, wie die Annährung von Darlingerode und Ilsenburg aus kommunalpolitischer Sicht zu bewerten ist.*

Mehr als zwei Jahre ist die Fusion zwischen Darlingerode und Ilsenburg nun bereits her. Wie sieht Ihre erste Zwischenbilanz aus?

Antwort Dietmar Bahr: Ich glaube, der Zeitraum ist noch zu kurz und hoffe, dass in künftigen Jahren eine positive Bilanz gezogen werden kann.

Antwort Denis Loeffke: Aus meiner Sicht fällt das Fazit eindeutig positiv aus. Alle großen Vorhaben sind zu Ende geführt und neue Projekte nahtlos begonnen worden. Gleichwohl gibt es Themen, wie die Pflege des Ortsbildes, die noch Zeit benötigen.

Konkret nachgefragt, was hat sich aus Ihrer Sicht positiv verändert und was ist noch ausbaufähig?

Bahr: Die gemeinsame Zukunft ist ausbaufähig und muss weiter gestaltet werden. Das bedarf bei allen Partnern gleichermaßen Anstrengung.

Loeffke: Mit Sicherheit gibt es viele kleine Schritte für weitere positive Veränderungen. Die Praxis zeigt, dass zum Beispiel die Tätigkeit der Gemeindearbeiter durch die Bündelung der Kräfte noch effizienter werden kann - auch wenn es zunächst erklärter politischer Wille war, alle Personen in ihrem bisherigen Arbeitsumfeld zu belassen.

Geben Sie uns einen Ausblick auf Ihre nächsten Vorhaben?

Bahr: Zwei Vorhaben möchte ich besonders nennen: Der zweite Bauabschnitt der Dorfstraße soll bald abgeschlossen werden. Zudem hat Darlingerode in Sachen Energieeinsparung die Vorreiterrolle eingenommen und im Neubaugebiet die Straßenbeleuchtung auf LED umgerüstet. Hier gibt es auch im alten Dorfkern weiteres Potential.

Loeffke: Als Bürgermeister der gesamten Kommune habe ich vor allem die finanzielle Situation im Blick. Gerade bei den Steuereinnahmen liegen wir noch hinter den Erwartungen zurück. Trotzdem sind es die sprichwörtlichen

1 Bürgermeister-Interview zum Jahreswechsel 2011/2012
5 Gemeinsame Spurensuche in der Vergangenheit
7 Dä Hochtiet von Schnieder Wupptich und sien Mariechen
7 Gemeinsame Erlebnisse
8 Fröhliches Miteinander
8 Geburtstagsfeier: 925 Jahre Darlingerode
9 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Darlingerode
9 August Kullekulle
10 ... und seine Dresdentour
11 ... Geburtstagsfeier
12 40 Jahre Haltepunkt Darlingerode
12 Guten Tag, Darlingerode!
13 Ungeahnte Solidarität: ACHTUNG BLITZER
13 Wechselvolle Geschichte und viele Namen
14 Das Gartenhaus
15 Reformationstag 2011 in der Laurentiuskirche
15 10-jähriges Jubiläum
16 Berichte aus der Kita "Mäuseland"
17 Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode
18 Musik zum Advent
18 Nachruf
18 Darlingeröder Kalender 2012
18 Hohe Geburtstage
18 Diamantene Hochzeit
18 Goldene Hochzeit
19 Termine...
19 ... Sandtalhalle
19 ..."Goldener Herbst"
19 ..."Volkssolidarität"
19 ... Blutspende
19 ...Gartenhaus

Nicht vergessen: KURIER-ABO für 2012 erneuern - s. Seite 19

DARLINGERODE-KALENDER 2012 → mehr auf Seite 18

1000 Dinge - wie die Ausstattung des Hortes oder die Anschaffung einer Lautsprecheranlage für die Grundschule, aber auch die Verbesserung der Straßen.

Könnte mit dem Nationalpark vor der Tür nicht noch mehr mit dem Pfund Tourismus gewuchert werden? Welche zukunftsfähigen und peppigen Ideen gibt es insbesondere für Darlingerode in Sachen Tourismus?

Bahr: Trotz allem Positiven ist der Nationalpark gegenwärtig bei der Bevölkerung sehr umstritten, weil große Bereiche des Waldes nicht oder nur bedingt genutzt werden. In einem Gespräch mit Mitarbeitern vom Nationalpark wurde mir deutlich gemacht, dass die Bevölkerung bei Beachtung der Regeln sehr wohl die Wälder betreten darf.

Loeffke: Ilsenburg wirbt ja mit dem Nationalpark für sich und auch die dazugehörigen Ortsteile wie Darlingerode. Ich kann alle Menschen ermutigen, dieses Potential zu nutzen. Für Darlingerode hoffe ich noch immer auf eine Lösung für das Sandtal - wir stehen nach wie vor mit den Planern für das Feriendorf im Gespräch.

Und: Wäre nicht eine Zusammenlegung der beiden noch immer getrennt betriebenen Touristik-Informationen sinnvoll?

Bahr: Die Frage kann ich mit JA beantworten. Aber auch hier müssen neue Schritte gewagt werden, z. B. die moderne Medienlandschaft noch intensiver zu nutzen sowie die Voraussetzungen für die Raum- und Personalausstattung auf höherem Niveau.

Loeffke: Natürlich wäre das sinnvoll. Jedoch muss bei allen Überlegungen berücksichtigt werden, dass es für die Touristinformation Darlingerode auch in den nächsten Jahren um die Einhaltung der Förderbedingungen geht; andernfalls müssten Gelder zurückgezahlt werden.

Welche neuen Bauvorhaben sind für Darlingerode angedacht? Von Saunawelt über Oehrenfelder Straße war einiges im Gespräch.

Bahr: Ziel muss die weitere Erschließung des restlichen Neubaugebiets mit 84 Grundstücken sein!

Loeffke: Neben dem bereits erwähnten Sandtalprojekt sehe ich die weitere Erschließung des Wohngebietes Halberstädter Weg als vordringliche Aufgabe. Das setzt aber zunächst umfangreiche Straßenbauarbeiten voraus.

Andernorts gibt es für Berufstätige Samstagssprechstunden von Bürgermeistern, kostenfreie Kindergartenplätze zur Unterstützung junger Familien oder andere Vorteile für Einheimische. Wie steht es bei uns um die vielfach propagierte Bürgernähe? Wird es seitens Politik und Verwaltung neue Dienstleistungen und Services für Alt- und Neu-Ilsenburger geben?

Bahr: Samstagssprechstunden würden am Bedarf vorbeigehen, die Sprechzeiten (montags in Darlingerode, dienstags und donnerstags in der gesamten Verwaltung) dürften ausreichend sein. Es ist mir kein Fall bekannt, dass Bürger außerhalb der Sprechzeiten abgewiesen wurden. Kostenfreie Kindergartenplätze bzw. Essenversorgung kann in bestimmten Fällen beim Kreis beantragt werden. Eine generelle Kostenbefreiung ist gegenwärtig Wunschdenken. Es wäre allen Steuerzahlern gegenüber nicht gerecht und käme nicht überall gut an.

Loeffke: Wir haben in Darlingerode ein gut strukturiertes Umfeld für die Bürger. Kita, Schule, Hort, Ärzte und Einkaufsläden - alles ist nah und gut erreichbar. Hauptaugenmerk ist es, dies nachhaltig für die Zukunft zu sichern. Hier hat die Verwaltung mit ihren beiden Fachbereichen alle Hände voll zu tun. Mit der neuen Homepage ***www.stadt-ilsenburg.de*** ist der Service auf elektronischem Wege größer und vieles für die Bürger leichter.

Die Bauordnung soll geändert werden - perspektivisch soll es nur noch rote Dacheindeckungen geben. Halten Sie das in einer Zeit der Meinungsfreiheit für sinnvoll? Wird es für erneuerbare Energien Ausnahmen geben?

Bahr: Dies ist von der so gepriesenen Demokratie weit entfernt. Dort, wo die geänderte Bauordnung hingehört, z. B. in Altstadtbereiche, habe ich keine Bedenken. Die Einhaltung der Bauordnung stellt schon genügend Probleme für uns dar. Wenn der Bürger sagt, eine Vereinheitlichung der Ortschaften nur mit roten Dächern wäre eine Uniformierung oder Legoland, stimme ich zu; denn das muss nicht sein.

Loeffke: Ich bin Verfechter der roten Dächer. Mit bestimmten Landschaften wird auch eine bestimmte Architektur verbunden, dazu gehören auch die Bedachungen. Traditionell bestimmen seit jeher im Harz die roten Dächer das Stadtbild. Ausnahme war der Schiefer, der im Harz häufig anzutreffen war. Eine tourismusorientierte Kulturlandschaft sollte sich nicht jeglichem Modediktat unterwerfen, denn bereits durch schwarze Dächer würde das harztypische Gesamtensemble gestört werden. Mit Sicherheit hat dies auch langfristige Auswirkungen auf Touristen- und Besucherzahlen. Grundsätzlich sind Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in Darlingerode zulässig - hier setze ich außerdem auf die Zukunft, schließlich gibt es bereits erste rote Solarmodule.

Mit welchem Grundsatz gehen Sie persönlich an Abstimmungen im Stadtparlament? Wie leicht oder schwer machen Sie sich Ihre Entscheidung ein für`s andere Mal?

Bahr: Wünsche unserer Bürger gibt es viele. Ob diese immer nötig und realisierbar sind, ist Aufgabe des Stadtra-

tes. Jeder Wunsch, jedes Projekt kostet das Geld der Steuerzahler. Ich persönlich sage, wenn die Gesellschaft einen hohen Nutzen hat und niemandem Nachteile entstehen, stimme ich zu.

Loeffke: In jedem Einzelfall wäge ich meine Entscheidung genau ab. Sicherlich gibt es einerseits meine eigenen Ziele, die ich mir gesteckt habe. Andererseits sind auch die Mehrheitsverhältnisse im Stadtparlament nicht aus dem Blick zu lassen.

Im Großen und im Kleinen muss sich die Politik vielfach den Vorwurf von Parteiklüngel, Fraktionszwängen und der Beeinflussung durch besonders laute Lobbyisten gefallen lassen. Nicht zuletzt führt auch das zur Politikverdrossenheit in der Bevölkerung. Wie gehen Sie mit solchen Vorwürfen um?

Bahr: Diese Frage beantworte ich leider mit einem deutlichen Ja. Als Darlingerode noch eine selbständige politische Gemeinde war, wurde nachweislich viel erreicht. Alle Ratsmitglieder waren zuerst für unser Dorf da. Heute dominiert jede Partei im Wettstreit, welche wohl die wichtigere ist. Es geht oft zu wenig um die Sache und die Lösung von Aufgaben. Besonders negativ wertet der Bürger, dass dem Ortschaftsrat eine Bürgerfragestunde in seiner Sitzung untersagt ist. Hier wird die Demokratie verbogen und demontiert. Die Besucherzahlen bei den Rats- und Ortschaftsratssitzungen sprechen eindeutig für Politikverdrossenheit. Hier sollte die Vertrauensfrage zwischen Bürgern und Politik auf das Prüffeld gerückt werden.

Loeffke: Ich sehe Politik auch als Wettstreit verschiedener Ideen. Für die Bürger unterscheiden sich die großen Parteien kaum noch. In Ilsenburg hat es aber schon immer ganz klare Abstimmungen innerhalb der Fraktionen gegeben. Über Parteien gibt es oftmals bessere Einflussmöglichkeiten, insbesondere zur Landespolitik.

Darlingerode hat sich schon vor Jahren Barrierefreiheit auf die Fahne geschrieben. Hand aufs Herz: Was wurde erreicht? Wohin muss die Reise noch weiterführen?

Bahr: Hier hat Darlingerode in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen. Zusammen mit der Hochschule Harz entstand eine Diplomarbeit sowie ein Konzept für die Gestaltung und Weiterentwicklung für eine barrierefreie Gemeinde. Wir waren stets bemüht, die gewonnenen Ergebnisse bei jeder baulichen Veränderung, insbesondere auch bei Straßenbauarbeiten, zu berücksichtigen. Leider waren unsere Vorstellungen nicht immer deckungsgleich mit den Baurichtlinien der Industrie, so dass ungeeignete Steinpflaster verbaut, Bordsteinanlagen falsch ausgelegt, Bushaltestellen nur bedingt rollstuhlfahrergerecht erstellt worden sind. Es gibt aber auch besonders positive Beispiele wie die Erreichbarkeit des Bahnhaltepunktes, die Nutzung der Sandtal- oder der Sporthalle. Auf diesem Gebiet gibt es auch künftig noch viel zu tun.

Loeffke: Das ist ein großes Thema, welches die Stadt auch perspektivisch intensiv verfolgen wird. Jedoch wird es im Harz aufgrund der Landschaft nie eine komplette Barrierefreiheit geben.

Ich habe den Vorsitz der regionalen Arbeitsgruppe hierfür übernommen und diese arbeitet inzwischen für die gesamte Stadt.

Ganz aktuell wird wieder eine Anregung in die Praxis umgesetzt - die Versetzung der Bushaltestelle am “Netto” in Darlingerode. Auch beim Ilsenburger Bahnhof und beim Neubau der Ilsenburger Schlossstraße hat es die Umsetzung konkreter Vorschläge gegeben.

Sie arbeiten beide in der Arbeitsgruppe "Barrierefreie Region" mit. Welche Rolle spielt die Barrierefreiheit für den Tourismus?

Bahr: Gerade auf diesem Gebiet war Darlingerode Vorreiter. Der barrierefreie Tourismus in der Harzregion bietet ein großes Potential, welches erschlossen werden sollte. Aber genau so schwierig ist die Problematik. Wenn ich nur an geeignete Wanderwege denke oder ein Besuch in Museen oder die Erreichbarkeit touristischer Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Aber allein, dass die Problematik erkannt wurde, ermöglicht eine zielstrebige Arbeit bei der Lösung dieser Aufgabe.

Loeffke: Barrierefreiheit spielt eine zunehmend wichtigere Rolle, denken wir nur an Wanderwege mit Höhenprofil und die Kennzeichnung für Rollstuhlfahrer.

Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe arbeite ich mit den anderen Mitgliedern inzwischen für die gesamte Stadt. Wir setzen auch Anregungen aus der Praxis um.

Auch alle Bürger können sich hier beteiligen und Vorschläge machen.

Wie steht es in Darlingerode um die Instandhaltung der kommunalen Immobillien wie Kindertagesstätte, Sandtalhalle oder Schule?

Bahr: Darlingerode ist generell gut ausgestattet. Schule, Kita, Hort sowie Feuerwehrgerätehaus sind in einem guten Zustand. Jedoch muss ständig daran gearbeitet werden. Z. B. unsere Sandtalhalle braucht nach 7jähriger Dauernutzung dringend in manchen Bereichen einen neuen Anstrich. Weiterhin sollte alsbald die jetzige Spotbeleuchtung vor der Bühne, die trotz Reduzierung der Leuchtmittel pro Stunde immer noch 2600 Watt verbraucht, energieeffizienter werden. Hier ist die Umrüstung auf LED dringend notwendig. Die gesamte Maßnahme war für 2011 beantragt, konnte aber nicht berücksichtigt werden.

Loeffke: Mit dem Hort wurde 2011 erfreulicherweise

eine Immobilie fertig saniert. Jedes Jahr werden Mittel zur Unterhaltung aller Immobilien in den Haushalt eingestellt. In der Sandtalhalle erfolgte in diesem Jahr ein Anstrich des Flures. In Zeiten finanzieller Knappheit muss vor Beginn einer jeden Baumaßnahme die Notwendigkeit in jedem Einzelfall leider nochmals genau geprüft werden. Schließlich gab es auch deutliche Kostensteigerungen am Hort und diese Mittel mußten im Gesamthaushalt an anderer Stelle eingespart werden.

Darlingerode hat viele Grünanlagen, angeblich hat sich deren Pflege seit der Fusion verschlechtert. Gibt es aktuelle Konzepte zur Verschönerung des Ortes oder zu mehr Sauberkeit?

Bahr: Um diese Probleme zu lösen, müssen völlig neue Konzepte her - angefangen mit dem Personalbestand bis hin zum Einsatz von Fremdfirmen. Der gegenwärtige Personalbestand von zwei Gemeindearbeitern entspricht dem von 1982. Betrachten wir die Entwicklung des Ortes mit den neuen Straßen, dem Straßenbegleitgrün sowie das gesamte Neubaugebiet, so erkennt man, dass die Zahl der Einwohner von 1600 auf 2500 gegenwärtig gestiegen ist. Hinzu kommt gegenüber Ilsenburg oder Drübeck, dass Darlingerode zwei Friedhöfe bewirtschaften muss. Auch die Grünanlage an der Bahnüberführung ist flächenmäßig größer, als die gesamten Grünanlagen bis 1990. Interessant sind Informationen der Touristinformation von Urlaubern: Hier wird der Ort trotz aller anstehenden Schwierigkeiten sehr gelobt. Da sollten wir unseren Gemeindearbeitern und einigen Familien und Bürgern unseres Ortes für ihr Bemühen ein großes Dankeschön sagen.

Loeffke: Es war von Anfang an erklärter Wille der Darlingeröder "ihre" Gemeindearbeiter im Ort zu behalten. Die gleichen Arbeiter wie vor der Fusion mit Ilsenburg bewirtschaften Darlingerode. Insofern sind Aussagen über vermeintliche Verschlechterungen nicht nachvollziehbar. Denn es hat sich rein gar nichts verändert. Und für Verärgerungen angesichts augenscheinlicher Unordnung auf Privatgrundstücken habe ich vollstes Verständnis. Solange dadurch keine Gefahr entsteht, gibt es jedoch keine rechtliche Grundlage, um dagegen vorzugehen. Wir haben aber dennoch mit gemeinsamen Aktionen, z. B. an der Einfahrt nach Altenrode, Grünanlagen in Ordnung gebracht. Im Rahmen der MDR-Sendung “Meckermobil” wurde kürzlich durch Ilsenburger Gemeindearbeiter ein Steg repariert. Da stellt sich schon die Frage, weshalb das nicht zuvor die Darlingeröder Arbeiter konnten.

Wie geht es mit der Etablierung der Buslinie durch den Ort Darlingerode weiter?

Bahr: Ein Probefahren wurde vor einigen Monaten durchgeführt. Im Ergebnis dessen stellte sich heraus, dass die Einbeziehung des OT Drübeck nur mit großen Investitionen möglich ist. Es gibt aber Vorstellungen, die Fahrt durch Darlingerode mit der Tourismuslinie Ilsetal-Plessenburg zu verbinden. Dies wäre aber nur jahreszeitlich bedingt, aber immerhin ein Anfang.

Loeffke: Voraussetzung für die Etablierung der Buslinie ist der Ausbau der Straße. Dafür fehlt im Moment das nötige Geld. Zur Schaffung einer kleinen Lösung hat die Stadt einen Antrag auf Anbindung an den Ilsetaler-Bus gestellt. Für die nächste Sommersaison stehen wir hierzu in Verhandlungen. Der Stadtrat wird entscheiden, ob 2012 Mittel bereitgestellt werden können. Voraussetzung sind zudem Fördermittel.

Ilsenburg hat mit Kloster und Kneipp-Anlage Wahrzeichen und touristische Highlights. Drübeck hat das weitbekannte Kloster. Nur Darlingerode hat nichts. Einwohner brachten einen speziellen Wanderweg oder die Herrichtung der Mühle/Mühlenteiche ins Gespräch. Welches Alleinstellungsmerkmal könnte für die Tourismusentwicklung in Darlingerode geschaffen werden?

Bahr: Ich gebe Ihnen Recht, dass Darlingerode weder ein Kloster noch eine Kneipp-Anlage hat. Wir sollten aber das vorhandene Potential wertschätzen, wenn ich beispielsweise an unser Waldbad, Sportanlagen, Tennisplätze, Sporthalle und Sandtalhalle und vieles mehr denke. Ich habe auch Hoffnung, dass die angedachte internationale Saunawelt mit Feriendorf entstehen wird. Ich denke, jeder Darlingeröder kann auf das Erreichte stolz sein und braucht sich nicht hinter einer Kneipp-Anlage oder einem Kloster zu verstecken.

Loeffke: Heimliche Wahrzeichen Darlingerodes sind für mich die Altenröder Kirche und die Darlingeröder Schweiz. Vor allem auch, weil der Umbau der Kirche erst durch ambitionierte Bürger möglich wurde. Große Hoffnungen für die Zukunft setze ich nach wie vor in das Feriendorf.

In Darlingerode hat sich seit der Fusion viel verändert. Wie möchten Sie auch in Zukunft den Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung einerseits, Politik und Verwaltung andererseits sowie Politik und Bürgern gestalten?

Bahr: Seit der Bildung der Einheitsgemeinde ist einiges beim Alten geblieben. Ich denke hier an die gute Zusammenarbeit mit unserer gemeinsamen Verwaltung. Ich befürchte aber, dass sich durch die neuen Strukturen der Gebietsreform soziale und kulturelle Lebensformen, die in Darlingerode seit 925 Jahren gewachsen sind, verlieren werden und Darlingerode in die Anonymität unter den Namen Ilsenburg zurückfällt. Ob das durch die viel gepriesenen Einsparungen auf allen Ebenen gerechtfertigt ist,

werden künftige Generationen feststellen. Es ist schade, dass keiner von den Politikern, die uns das aufgezwungen haben, dann mehr erreichbar sein wird.

Loeffke: Die Erfahrung aus Großstädten bzw. anderen Gebietsreformen zeigt, dass ein gewisses Kiez-Feeling nicht verloren gehen wird. Quartiersunterschiede wird es immer geben. So sehe ich das perspektivisch auch für Darlingerode. Wir haben den riesigen Vorteil, nur aus drei Ortsteilen in geringem Kilometerabstand zu bestehen. Das ist auch eine enorme Chance; auch für Darlingerode.

Wenn Sie in nur einem Satz den Vorteil der Stadt Ilsenburg und ihrer Ortsteile beschreiben müssten, was würden Sie sagen?

Bahr: Die Einheitsgemeinde "Stadt Ilsenburg (Harz)" ist, wie ich zu erklären versuchte, aus drei Orten der Verwaltungsgemeinschaft erwachsen. Das ist sehr positiv. Aufgrund eines starken Industriepotentials bei einer Einwohnerzahl von rund 10.000 lässt sich erkennen, dass dies eine gute Konstellation für eine künftige wirtschaftsstarke Stadt sein wird.

Loeffke: Dieses fantastische Umfeld, die schöne Landschaft und eine nahezu perfekte Infrastruktur mit großen Betrieben und vielen Arbeitsplätzen sind eine optimale Ressource für die Zukunft. Wir leben da, wo andere Urlaub machen und es passt von Wirtschaft, Natur und Architektur einfach alles zusammen.

Wenn Sie einen einzigen Wunsch frei hätten - welcher wäre das?

Bahr: Die politische Eigenständigkeit der Gemeinde Darlingerode wieder zu erlangen.

Loeffke: Da eigentlich alles immer irgendwie am Geld hängt, würde ich mir gesicherte Einnahmen, eine vernünftige Finanzausstattung und planbare Gelder wünschen.

Abschließend noch eine letzte Frage: Welche Vision oder welches Motto treibt Sie Tag für Tag in Ihrer Arbeit für Ihren Heimatort an?

Bahr: 1998 und zu den Bürgermeisterwahlen 2005 versprach ich allen Wählern und Jugendlichen, dass ich meine ganze Kraft bis zum Ende meiner Wahlperiode im Juli 2012 für unser Dorf (OT) einsetzen werde. Die Bürger danken es mir z. B. bei Sprechtagen, lassen mich auch weiterhin an ihren Sorgen teilhaben und besonders an notwendigen Lösungen mitarbeiten sowie begleiten.

Loeffke: Ich möchte Vorhandenes erhalten und weiterentwickeln und das Wohlbefinden der Menschen fördern. Natürlich kann auch ich nicht alles was gewünscht wird versprechen. Hauptziel ist es, die sehr gute Infrastruktur aus Schule, KiTa, Sandtalhalle usw. zu erhalten und auszubauen.

Wir danken für die Beantwortung unserer Fragen.

Hier spricht der Heimatverein

Gemeinsame Spurensuche in der Vergangenheit

"Wer seine Vergangenheit nicht sucht, erlebt zwar seine Gegenwart, aber wird seine Zukunft nicht bestimmen."

Diese alte Weisheit bestimmt Denken und Handeln der Heimatvereine Darlingerode und Abbenrode.

Ein herrlicher Sommertag, der 23.07.2011, war wie geschaffen dazu, um diesen Tag zu ehren und zu würdigen.

Der Heimatverein Darlingerode und seine Mitglieder feierten die urkundliche Geburt ihres Heimatdorfes, 925 Jahre Darlingerode.

Unser Vorsitzender des Heimatvereins Darlingerode, Werner Förster, und der Vorstand des Vereins entschieden sich wider allen Querelen für einen Festtag.

Ungeachtet mangelnder finanzieller und materieller Unterstützung öffentlicher Gremien gestaltete sich die Durchführung an diesem Tag zur Superlative.

Nicht nur die Mitglieder dieses rührigen Vereins, nein,

Foto: Andreas Weihe

das halbe Dorf, seine Gäste und Gleichgesinnte aus naher und ferner Umgebung bestaunten die Einmaligkeit des Festes. Gestützt auf die Erfahrung, dass die Darlingeröder auch ohne viele öffentliche Propaganda feiern können, zeigte dieser einmalige Erlebnistag.

Der Festplatz, der Komturhof, war festlich, einladend geschmückt und regte zum Verweilen an. Im Voraus schon einmal ein herzliches Danke an Werner Förster, seine Vorstandsmitglieder sowie weitere Helfer.

Die emsigen "Kaffee- und Kuchenmädchen" waren außerdem eine unersetzliche Stütze der Kaffeetafel. - Danke.

Der Tag begann mit einem musikalischen Frühstück und leckerer Hausschlachtewurst, organisiert durch Detlef Niehoff, genannt auch Bimbo, dem Chef des Sportlerheimes.

Leider, bedingt durch Wetterkapriolen und ungenügende Publizität, war die Wiese am Komturhof noch wenig besucht.

Liebe Leser, nahtlos war der Übergang zum Nachmittag. "Fliegende Händler" wie der Hirschhornschnitzer und die Honig- und Safterzeugerin boten ihre Waren feil. Die Wollspinnerin, die Butterfrauen in ihren alten Trachten und die

Foto: Andreas Weihe

Damen und Herren der Heimatstubenführer-Gilde, wie auch das Team des "Backhauses" vermittelten ein mittelalterliches Flair.

Umrahmt wurde die Nachmittagsveranstaltung musikalisch durch die Chorauftritte und die Trachtenvorführung der Drübecker Volkssolidarität.

Für die Kinder organisierte der Heimatverein "Goldener Herbst" Darlingerode ein Luftballonsteigen und Taubenfliegen.

Der Schützenverein übte mit den Kleinen ein Pusterohr- und Luftgewehrschießen.

Der Reiterhof der Familie Kuhn hatte für die kleinen Gäste einen Reitparcours geschaffen. Die Mutigsten konnten ihre Künste auf dem Rücken der Vierbeiner beweisen.

Höhepunkt war das Kaffeetrinken und Verspeisen des leckeren Kuchens, der im hauseigenen Backofen gebakken wurde.

Auf diesen "Gästeansturm zur Kaffeetafel" waren selbst die kühnsten Optimisten nicht vorbereitet. Wurden nach anderen Veranstaltungen noch Kuchenreste an Schule, Kindergarten und Helfer verschenkt, hatten dieses Mal einige Helfer nur noch den Duft des herrlichen Kuchens in der Nase. Ich übertreibe nicht, so etwas hat der Komturhof noch nicht erlebt! Danke, der Mut des Tüchtigen und der Kreativen wurde mehr als belohnt!

Ja, liebe Leser, nun komme ich zum Teil 2 der Spurensucher.

Angeregt durch die Arbeit im Heimatdorf der Nachbargemeinden und Mundpropaganda über Darlingerodes Heimatvereins waren Mitglieder des Heimatvereins aus Abbenrode unsere Gäste. Und wie verlaufen Gespräche unter Gleichgesinnten - natürlich stehen die Tagesarbeit und ihre Hobbys im Mittelpunkt. Der Vorsitzende des Vereins in Abbenrode, Andreas Weihe sowie einige seiner Mitstreiter waren angetan vom Flair und Ambiente, des Komturhofs und seiner Heimatstube.

Auch in Abbenrode arbeitet ein aktiver Vorstand und Heimatverein, ja, sie sind meiner Meinung nach uns einiges im Voraus. Die Heimatstube und der Mühlenbetrieb sind einmalig im Inhalt und Umfang.

Beide Vorsitzende der Heimatvereine regten an, die Verbindung durch Treffen der Mitglieder zum gegenseitigen Vorteil zu intensivieren. Also wurde kurz beschlossen, die geplante Fahrradtour führt nach Darlingerode. Gesagt, getan - mutige Vorreiter erkundeten den Weg und die Fahrt nach Darlingerode ging zum Heimatmuseum.

Die "Aufklärer" bestätigten einstimmig: "geprüft und für gut befunden".

Die Terminisierung, der Sonntag 21.8.11 und die inhaltlichen Abstimmungen - Stärkung durch ein gutes Frühstück und anschließende Erkundung des Hofes, des Sägegatters, der Backstube, des Kulturraumes und der Heimatstube war beschlossene Sache.

So befuhren bei herrlichem Sommerwetter die aktiven rüstigen "Pedalritter" und einige PKW, insgesamt 21 gleichgesinnte Heimatfreunde, die Strecke nach Darlingerode.

Der Vorstand hat beschlossen, die Freunde als Gäste zu bewirten und so auch dementsprechend sich als guter Gastgeber gezeigt.

Bei einem Toast, den der Vorsitzende Andreas Weihe an Gäste und Gastgeber gerichtet hat, sagte er: "Möge diese Veranstaltung der Anfang einer gedeihlichen Zusammenarbeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum gegenseitigen Vorteil werden. Ich lade Euch herzlich ein, unsere Gäste in Abbenrode zu sein."

Die Mitglieder und Gäste waren sichtlich angetan vom Domizil des Darlingeröder Heimatvereins.

Ja, liebe Leser, wie heißt es so spürbar lebensnah in einem Gedicht:

"……der Zaungast sieht nur die Pracht der Blumen, aber nicht die Arbeit mit dem Spaten."

Die paar Regentropfen während des Frühstücks konnten der prächtigen Stimmung aber nichts anhaben. Gegen 13.00 Uhr fuhren sichtliche gerührte Gäste heimwärts, mit dem Versprechen, dass dieses Treffen nur der Anfang einer schöpferischen Epoche sein wird.

Den Rest des Tages hatte doch der Vorstand auch schon verplant.

Der Vorstand hatte frischen Kuchen gebacken, schmackhaften Kaffee gekocht und alle ehrenamtlichen und fleißigen Helfer zu einer "Dankeschön"-Veranstaltung geladen.

Wiederum bei warmen, herrlichen Wetter war dieser Abschluss eine echte Würdigung ehrenamtlicher Arbeit.

Liebe Leser unserer Zeitung, der Vorstand hat es als guten Beitrag gewertet, einmal mehr über die Arbeit und das Leben im Heimatverein zu informieren, Sie neugierig zu machen und zum Mitmachen zu gewinnen.

Frei nach Albert Einstein:
"Nicht alles was zählt, kann erzählt werden,
und nicht alles, was erzählt werden kann, zählt." (wa)

***

Zwei Anekdoten aus Darlingerode

Dä Hochtiet von Schnieder Wupptich und sien Mariechen

Schnieder Wupptich, hei het mit richtigen Namen Otto Hotopp, wolle siehn Mariechen Lüttche Frien. Et war ne Dochter von Schaper Lüttje, dä wohnen damals oppen Gassenberje bien Sportplatze.

Dat Opgebot war bestellt und dä Termin vor dä Hochtiet stund fest. Ahn Hochtiedsdach is Otto nun mit siehn ganzen Hochtiedszuch von Gassenberge na dä Laurentiuskirche trecket. An dä Kirche anekohm war alles tau. Se hät ne Vertelstunne teubet und de Pastor Evers kam.

Otto hat seck kurz entschloten wei gaht wedder na Hus, eck hebbe bie dä roten Husaren nedient, da moßte eck pünktlich siehn, also kann dä Pastor dat ok . Wei gaht wedder na Hus. Ganze Abteilung kehrt, wei gaht los. Wie se dä Jungferngasse ruppetrecket sind kam dä Pastor in siehn Talare hinderdurch und sächt:" Herr Hotopp sie müssen schon entschuldigen, daß ich ihren Termin vergessen hatte, kommen sie bitte noch einmal zurück.

Nä secht Otto eck moßte bie dä Husaren punktlich sein, dann könnt sei dat ok.

Wenn sei wat willt dann komet se midde und trut meck in Huse. Der Pastor mußte das Paar tatsächlich in der Wohnung trauen. Manfred Niemand

***

Aus dem Vereinsleben - Volkssolidarität

Gemeinsame Erlebnisse

Einen sehr interessanten und lehrreichen Lichtbildervortrag erlebten die Mitglieder der Volkssolidarität am **20.07.2011**.

Herr Papies, Ranger im Nationalpark Harz, sprach sehr eindrucksvoll über die Aufgaben eines Nationalparks sowie eines Rangers. Der Nationalpark Harz ist einer der größten Parks in Deutschland und umfasst ungefähr zehn Prozent der Gesamtfläche des Harzes rund um den Brocken.

In Wort und Bild informierte er uns über die sagenumwobene Bergwildnis und die Liebe zur Natur. Das Ziel eines solchen Parkes ist, möglichst ursprüngliche Landschaftsteile dauerhaft als nationales Naturerbe für kommende Generationen zu erhalten und Natur, Natur sein zu lassen.

Immer wieder gern gesehen ist die Meisterin der Floristik, Frau Ingrid Foerster. Sie versteht es ausgezeichnet, mit viel Liebe und Hingabe allen die Liebe zu Blumen und deren Verarbeitung zu vermitteln. So zeigte sie am **17.08.2011** wieder einmal, wie man mit etwas Geschick und Ausdauer selbst Blumengestecke anfertigen kann, denn ein Blumengesteck gehört eigentlich zu jeder Feierlichkeit. Oft ist es der schmückende Mittelpunkt der Tischdekoration und verschafft somit eine gute Atmosphäre und festliche Stimmung. Ein selbst angefertigtes Gesteck ist preisgünstiger und gar nicht so schwer.

Eine gesellige Busfahrt unternahmen die Mitglieder am **12.09.2011**. Ziel waren eine Floßfahrt auf dem Wendefurther Stausee sowie eine Busfahrt durch das Selketal zum Kaffeetrinken in das Landhaus "Selkemühle".

Foto: Bootsverleih Wendefurth

Eine Attraktion ist immer wieder die Fahrt mit dem motorbetriebenen Partyfloß. Die Fahrt ging bis zur Staumauer der Rappbodetalsperre vorbei an das Pumpspeicherwerk, das bei Betrieb für eine ordentliche Strömung sorgt. Der ”Käpt'n” des Floßes erklärte während der Fahrt die Bedeutung der Talsperre. So erfuhr man viel über den Bau und deren Notwendigkeit. Wir konnten bei schönstem Wetter die wunderschöne Natur rings um die Talsperre bewundern und genießen. Ein Akkordeonspieler, der ebenfalls an Bord war, unterhielt die Gäste mit Seemannsliedern und anderen lustigen Weisen sowie Witzen. Das Landhaus "Selkemühle" liegt im Herzen des idyllischen Selketals am Ufer der Selke, umgeben von saftigen Wiesen sowie Laub- und Nadelwäldern. Der Legende nach war die Mühle früher eine Lehmmühle. Diese soll die Ziegel für die damalige Burg Anhalt geliefert haben. Die damit erbaute Burg war gewaltig und somit eine der größten im Harzgebiet. Heute sind davon nur noch die Ruine des Bergfrieds, Teile der Burgkapelle, Gebäudereste aus gemauertem Backstein und der Ringgraben zu besichtigen.

Bei einem frischen Kaffee und hausgebackener Torte sowie angeregten Gesprächen verging die Zeit sehr schnell und wir mussten die Heimfahrt antreten.

Während bei uns in Darlingerode ein Sturm tobte, hatten wir mit dem Wetter großes Glück, denn es schien die ganze Zeit die liebe Sonne.

Immer wieder gern gesehen ist auch die Gesundheitsberaterin Frau Andree, die es hervorragend versteht, mit Witz und Humor die Leute zu begeistern und man merkt ihr auch die Freude an der Arbeit mit den Menschen an. Zum **21.09.2011** war sie wieder einmal eingeladen. Sie sprach über "Wohlbefinden und Gesundheit im Alter" und stellte neue Produkte und Neuigkeiten vor. Für alle Betroffenen schaffen diese Produkte neue Lebensqualität und Lebensfreude, denn so fühlen sie sich körperlich und seelisch bestens umsorgt. Dies ist auch das Ziel, denn bei "Pro Senior" steht die Arbeit mit den Menschen im Mittelpunkt.

Ortsgruppe der Volkssolidarität

***

Aus dem Vereinsleben - Darlingeröder Echo

Fröhliches Miteinander

Am 30.08.2011 verlebten die Mitglieder des "Darlingeröder Echo" ein geselliges abendliches Beisammensein.

Lange überlegten die Mitglieder, was sie in diesem Jahr unternehmen. Letztendlich einigte man sich und nahm den Vorschlag von Siegfried Baumgärtel an. Bernd-Uwe Kopp und Siegfried Baumgärtel organisierten eine Fahrt nach Ilsenburg zur Waldgaststätte "Ilsestübchen".

Foto: Ilsestübchen

Einige Mitglieder reisten mit dem Linienbus "Ilsetaler" an, andere mit dem Auto. Die Busfahrer waren rechtzeitig da und unternahmen noch einen Spaziergang durch das Ilsetal entlang der romantisch dahin plätschernden Ilse.

Als sie am "Ilsestübchen" ankamen, empfing sie schon Gitta Spengler. Sie hatte sich mit der Abfahrt des Busses vertan und war viel zu früh in Ilsenburg. Nun wurde erst einmal mit einem Glas Sekt angestoßen.

Danach folgte ein kulinarisch vorzügliches und sehr schmackhaftes Essen.

Eigentlich war dieser Tag ja unser Probeabend. Also nahm Siegfried das Akkordeon und Walter Runge die Gitarre zur Hand und die Gruppe fing an zu singen. Das gefiel den anderen Gästen und sie stimmten in den Gesang mit ein. So entstand eine lockere Partystimmung. Auch Loni Spillecke ließ es sich nicht nehmen und spielte auf Siegfrieds Akkordeon bekannte Weisen und Stimmungslieder. Die anwesenden Gäste aus Holland und dem Erzgebirge hatten so etwas noch nicht erlebt. Echte Harzer Folklore mit Jodlern, vorgetragen von Annette Vesterling und Jodlermeister Walter Runge sowie Ingrid Oldal mit ihren Harzer Stippstöreken. Für das Paar aus Holland war es besonders schön, denn sie hatten an diesem Tag ihren 23. Hochzeitstag.

So erlebten die Mitglieder des "Darlingeröder Echo" und die Gäste des Ilsestübchens ein fröhliches Miteinander und der stimmungsvolle Abend ging langsam zu Ende.

Das erzgebirgische Lied "'S'ist Feierabend" sang die Gruppe gemeinsam mit den Gästen und ließen so den schönen Abend ausklingen. (ip)

***

Leserbrief

Geburtstagsfeier: 925 Jahre Darlingerode

Man sieht es dem Dorf Darlingerode nicht an, dass es schon 925 Jahre alt sein soll. Anscheinend hatte man in den unterschiedlichen Institutionen des Gemeindeverbandes darüber nachgedacht, was man richtig macht. Die Meinungen gingen hier sehr auseinander. Ein Umzug wäre sehr schön gewesen, aber er kostet auch viel Geld.

Der Heimatverein des Ortes machte kurzerhand Schluss und lud auf das eigene Gelände des Komturhauses mit Heimatstube zur Geburtstagsfeier ein.

Mag es auch etwas Gedränge in der Einordnung der vielen vorgesehenen Programmpunkte gegeben haben. Der Zuschauer wurde verwöhnt mit Kaffee und Kuchen, ja sogar Wein und Bier, so dass er es kaum vernahm.

Bereits um 10.30 Uhr wurde am 23. Juli 2011 zum Frühschoppen geladen, aber ab 14.30 Uhr ging es dann erst richtig los. Zu dieser Zeit riss auch der Himmel auf, die sommerliche Sonne schien nun wieder in Intervallen und Petrus war zum Geburtstag spendabel.

Auf dem Gelände des Komturhauses war ein reges Treiben. Gleich am Eingang gaben die "Ilsenburger Butterfrauen" einen Einblick, wie man doch vor vielen Jahren auf den Dörfern butterte, und boten Kostproben an. Gleich nebenan zeigte eine Frau am Spinnrad die Kunst dieser Handar-

beit.

Weiter ging es mit der Kräuterfrau, über die Bienenzucht bis zum Steinhackerhandwerk. Am hofeigenen Backofen waren Freunde des Heimatvereins fleißig am Werk, frisches Brot sowie auch Kuchen zu backen, um die zahlreichen Besucher dieses Geburtstages zu versorgen. Beides schmeckte übrigens bestens! Dank dem Bäckermeister Dieter Möbius und seinen Gehilfen.

Zur Kaffeezeit lief dann das Programm. So begannen die "Hasseröder Kramms" mit ihrem gekonnten Beitrag zum Geburtstag. Sehr gut wurde eine Modenschau im Wandel der Zeit von der Volkssolidarität Drübeck dargeboten, einstudiert und angesagt von Claudia von Zweidorf.

Anschließend bot das "Darlingeröder Echo" unter der Leitung von Bernd-Uwe Kopp einen Ausschnitt ihres Könnens mit Harzer Folklore.

Während das Programm für die Geburtstagsgäste lief, war es möglich, das Komturhaus, welches die Geschichte des Ortes über die 925 Jahre alte Geschichte zeigt, zu besichtigen. Vor dem Haus demonstrierten Rainer und Dennis Gülzow an einem noch aktiven Sägegatter die Verarbeitung des für den Harz wichtigsten Rohstoffes Holz. Für die Kinder bot der Darlingeröder Reiterhof Kuhn ein Ponyreiten an.

Alles in allem eine gelungene Geburtstagsfeier, die der Heimatverein anbot. Dank gilt den fleißigen Helfern unter der Leitung von Werner Förster mit dem Wunsch, etwas ähnliches nächstes Jahr wieder darzubieten.

Klaus-W. Oehlmann

***

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Darlingerode

In diesem Jahr feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 100-jähriges Bestehen.

Nach zahlreichen Bränden um 1900 wurde auch der Ort Darlingerode von der damaligen Landesfeuersozietät zur Gründung einer Pflichtfeuerwehr gedrängt. So fand am 01.10.1911 die Gründungsversammlung im früheren Gasthof "Zur Tanne" *(heute ehemaliges Schalker Vereinshaus)* statt.

Die Arbeit der Feuerwehr hat sich in den vergangenen 100 Jahren stark verändert. Früher waren die Häuser sehr leicht brennbar, da sie überwiegend aus Holz oder Fachwerk bestanden. Heute dagegen gibt es moderne Brandmeldeanlagen sowie feuerfestere Baustoffe. So wird versucht, Brände zu verhindern, bevor sie sich ausbreiten können. Infolge dieser Verbesserungen können sich die Feuerwehren heute auch noch um andere Probleme kümmern. Denken wir nur an die Unfallrettung, an Katastrophenein sätze oder Höhen- und Bergrettung.

Unsere Wehr hat gegenwärtig 35 Kameraden, davon 8 Kameradinnen (lt. Homepage der Feuerwehr) und ebenso auch eine intakte und aktive Jugendfeuerwehr. Seit Jahren verrichtete diese Truppe unter katastrophalen räumlichen

Foto: Uljana Klein

und sanitären Zuständen im alten Gerätehaus ihre Arbeit. Dank des intensiven und unermüdlichen Einsatzes des Gemeinderates Darlingerode, insbesondere von Rosemarie Römling-Germer und Dietmar Bahr sowie des Landtagsabgeordneten Ronald Brachmann, erhielten sie ein neues repräsentatives Gerätehaus.

Mit moderner Technik ausgerüstet, ist sie heute schnell und vielseitig einsetzbar.

Das sind über Generationen hinweg 100 Jahre aufopferungsvolle und ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle und Schutz der Bevölkerung.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass die damit verbundene Einsatzbereitschaft nicht selten mit großen Gefahren für die Einsatzkräfte verbunden ist.

Dafür gebührt ihnen großer Dank und tiefe Anerkennung. (ip)

***

En bettn wat opp Platt - Anekdoten aus dem Harz

Öwwer Minschn wie du un ek

August Kullekulle

August Kullekulle is inne dän vartijer, fiftijer Joahrns in Olnroe en Orijinal e`west. Hai heete eijentlich August Niehoff un wohne tausamme midde siene Fruu Mariechen in dän linken Huusdaal vont Olröer Jemaandehuus. Siene Vorrwandschaft, dä wat "Schlicherts" midde Spitznam e´heetn hät, alsau ok Niehoffs e´west sin, dä wohnt´n inne dä rechten Huussiete. August harre sien Spitznam dorch ne Sprakbehinnerung e´krejjen, denn hai stottere jewaltich, wat sek anhör´n deu, as wie wenn ne Klucke (Glucke) öhre Keuken raupet or manichmaa ok wie´n Putere, dä kullere. Is hai awersch middet Spräken in Jange koom,

denn konne hai en paar Wöre hindernander akkurat un schwinne spräken, natörlich op Platt, anret konne hai niche. Jung man da vorrbie, denn ist aan opéfolln, dats dä linke Huushällewte und dä linke Howwdaal ümmer efläjet e´west is, wat mann öwwer dä rechte Siete nich sejjen konne. Op düsse Siete is dä Howw mehr or wennijer en Messhuup´m e´west, dä vorr sek henne´stunken harre. Mannich aan harre sek bien Vorrbiegahn dä Näse taue`holn, wuröwwer dä ole Schlichertsche, dä ümmer ant Fenster e´säät´n harre, luuthals e´schimpet un uute´spukket harre. Is Hedchen (Hedwig), aane von öhren Nötns op´m Howwe `west, denn stääke sai öhre Tunge ruuter, böre öhrn Rock opperopeer un wiese öhrn nakicht´n Hinderscht´n. Dat allet is dä Lü an´n Arsche vorrbie e´gahn, denn düt "Hindere Jesichte von Hedchen" is jewiss dä schöndere Daal von öht e´west. As Kramms hät wai en unanständijet Leed öwwern Pfurz, dä von Dake e´folln is un sek et Jenikke e´brooken harre, nah dä Melodie "Mein Hut der hat drei Ecken", e´sung. As dä Schutzmannswache e´koom is un dän Stänker middenom harre, moste hai bie Schlicherts undern Dische Käse schiebm un dat jefiel öhne nich. Da nahm hai sek dä drei Wiewer un schmiet sai in die See, sai schwimmetn wie dä Antn, dat A….lock in die Höh. Pfui… aber wahr, doch harret unsch kaaner vorrbo`n. Op Augustens Siete is, wie öwwerall, en Hüseken midden Harteken (Herzchen) in dä Döre e´west. Doch dä worre ümmer awe´schlot´n. Ja, hai wußte worumme. Sau kann sek en jeed´n denken, an wecke Stidde dä Schlicherts öhre Notdurft vorricht häm. Denkste, mot nu en Injewieht´n ehemaljen Anwohner von dä hütijen Bokestrate sejjen, düsse Jeschäfte sin ok ofte op dä State awe`hokket worrn. Sai bruuket´n ja sek blot en happ´m henn tau hokk´n, sau dat´s dä Rock betz an dä Eere e`hänget harre. Knall un Fall un dat Janze harre nu vorrlat´n in dä Joote (Gosse) e´län, ohne "Papierbielage" un taun Ärjer von dä Nahborn. Harre dat nu aan middekrejjen un schimpe daröwwer, däne wiese Hedchen, Lieschen or dä Ole, wer grade e´hokket harre, öhr "bedderet blanket Gesichte", (wat dä mehrschtn Minschen nich jedn wiesen wolln un darumme schamhaft in ne Hose or Schlüpper vorrstäket), un dat salle heetn: "LMA!". Augustn Kullekulle sien Markenteiken sin blitzeblanke schwarte Stebbl or Gamaschens e´west un wenn hai taun "Klaan Kon" (Hermann Könnecke) as Jespannführer taun Anspann jung, denn knalle hai paarmaa midde siene Pietsche op dä Strate. Dat heete sauveel wie: "Kukket her, hier kummet August, ek bin Jespannführer, ek kann wat, du nich, wettste Beschaat!" Kaan aan konne dulder midde dä Pietsche knalln, denn dä Pietsche stottere ja nich un dat is Augusten sien Stolt e´west. Sülwest denn, wenn hai midde dä Pääre opm Akkere ruuter maake, dä Pääre öhre un Augustn siene Hufe hät schwart e´glänzet. Hai jung nich in dä Kneipm un is nur forr siene Arweit da e´west. Hai laate sek nich underkrie´n. Wenn hai siene Piepe in Muule harre, denn bruke or wolle hai nicht spräken. Sau is August Kullekulle ´west. En Minsche uut dä Tied von vorrjistern, wu ne Sprakbehinderung wennichstens midde Vorrachtung un Spott quitieret worre or schlimmre Foljen harre. Sau jemaan sin dä Lü woll hüte nich mehr. Or (Oder)? Eberhard Härtel - En oln Olnröer

Zeichnung: E. Härtel

***

Der "Goldene Herbst" ...

... und seine Dresdentour

Es ist schon zur Tradition geworden, dass der "Goldene Herbst" in jedem Jahr eine mehrtägige Reise unternimmt.

33 Seniorinnen und Senioren bestiegen am 04.09.2011 den Bus und unsere Reise ging los in eine der schönsten Städte Deutschlands nach Dresden.

Eine Stadtrundfahrt und eine Führung zeigten uns viele Sehenswürdigkeiten dieser Stadt, z. B. den Dresdner Zwinger, das Grüne Gewölbe und die Gemäldegalerie.

Die weltberühmte Frauenkirche mit der freitragenden Sandsteinkuppel beeindruckte uns sehr, genau wie die Semperoper, eines der schönsten Opernhäuser der Welt.

Das Elbufer mit seinen Prachtbauten war eine Augenweide für alle.

Voller neuer Eindrücke bezogen wir am Spätnachmittag unser Hotel "Lilienstein".

Ausgeruht und gut gestärkt ging es am 2. Tag in die Sächsische Schweiz, also das Elbsandsteingebirge, bei-

derseits der Elbe gelegen.

Die Bastei ist eine Felsformation mit Aussichtsplattform. Leider spielte das Wetter nicht mit und die schöne Aussicht auf das Elbtal wurde dadurch getrübt.

Auf der anderen Seite der Bastei liegt die Festung Königstein, die größte Bergfestung Europas. Diese gigantische Burg erweckte unsere Aufmerksamkeit.

Am 3. Tag brachte uns der Reisebus in die ”Goldene Stadt” Prag an der Moldau.

Prag hat 180 Brücken. Die größte ist die Karlsbrücke mit einer Länge von 510 m und einer Breite von 10 m, sie wurde im 14. Jahrhundert erbaut.

Das Wahrzeichen von Prag ist die Prager Burg auf dem Hradschin. Von hier hat man die schönste Aussicht auf die ganze Stadt.

Das Altstädter Rathaus mit seiner astronomischen Uhr brachte uns zum Staunen. Zu jeder vollen Stunde zeigen sich die 12 Apostel dem Publikum.

20 Minuten von Dresden entfernt liegt die Moritzburg, die das Ziel unseres 4. Tages war. Eine einzigartige Landschaft mit zahlreichen Teichen und dem Fasanenschlösschen lag vor uns. Die Moritzburg ist ein Jagdschloß mit einer Trophäensammlung aus aller Herren Länder. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das Federzimmer, sehr wertvolle Stickereien aus bunten Federn sind hier zu sehen.

Der Nachmittag stand unseren Senioren zur freien Verfügung. Jeder konnte nach seinen Bedürfnissen etwas unternehmen.

Der letzte Tag führte uns nach Meißen in die Porzellanmanufaktur. Im Jahre 1710 wurde das weiße Gold von Johann Friedrich Böttger erfunden

*[**Anmerkung der Redaktion**: In China wurde das Porzellan bereits im Jahre 620 erfunden. Böttger gilt als erster Porzellanerfinder in Europa].*

Heute ist Meißener Porzellan eine der bekanntesten deutschen Luxusmarken, ihr Symbol sind die blauen gekreuzten Schwerter. Vom kleinsten Medallion bis zum kompletten Service findet man alles. Den Ansprüchen sind keine Grenzen gesetzt und den Finanzen auch nicht.

Mit vielen neuen Eindrücken fuhren wir nach Darlingerode zurück.

Es waren wieder ein paar ereignisreiche Tage für alle und wir brauchen schon eine Weile, um das Schöne aufzunehmen und zu verarbeiten.

Wenn wir gesund bleiben, werden wir auch im Jahr 2012 wieder eine Reise unternehmen.

Inge Riemenschneider

***

... Geburtstagsfeier

Der Vorstand des Seniorenvereins ,,Goldener Herbst" hatte zum 13.10.2011 alle seine Mitglieder zur jährlichen Geburtstagsfeier in die Sandtalhalle Darlingerode eingeladen. Die Sandtalhalle war dem Charakter der Jahreszeit entsprechend und dem Namen des Veranstalters, “Goldener Herbst“ unverwechselbar dekoriert und geschmückt. Die ca. 70 geladenen Geburtstagskinder waren festlich herausgeputzt erschienen und verliehen dem angepassten Haus ein feierliches Ambiente.

Nach dem Motto: ,,Wir feiern die Feste, wie sie fallen", herrschte von der ersten bis zur letzten Minute des Nachmittages eine ausgelassene Stimmung.

Der Vorsitzende begrüßte alle seine Gäste und Sponsoren des Vereins auf das Herzlichste. In seiner kurzen Ansprache informierte Gerhard Behrendt über das plötzliche Ableben des Mitgliedes Ingrid Oldal und bat alle Teilnehmer zu einer Schweigeminute. In seinen Dankesworten würdigte er sie nicht nur als aktives Mitglied, sondern auch als ein belebendes, freundliches und kameradschaftliches Wesen unserer Gemeinschaft.

Nach einem deftigen und schmackhaften Wildschweingulasch, gesponsert vom Jagdpächter Herrmann Wesche und liebevoll zubereitet durch das Team des Sportlerheimes mit seinem Dirigenten ,,Bimbo" und fleißigen ,,Küchenfeen" sorgten 2 Musiker mit ihrer Musik und Sketchen für gute Laune.

Wer nun glaubte, dass die Feier ihren Höhepunkt überschritten hatte, wurde durch die nun folgende Darbietung

Foto: G.Behrendt

eines besseren belehrt. Drei stilvoll gekleidete junge Frauen mit wechselndem Outfit begeisterten die Anwesenden mit gekonnten Tänzen verschiedener Kontinente. Die Tänzer, im alltäglichen Leben Mitarbeiter des Harzklinikums Wernigerode, und ihre Musik waren ein Augen- und Ohrenschmaus. Unser Vorsitzender, Gerhard Behrendt, nannte diesen Beitrag ,,besser als jede Heilbehandlung oder Anwendung ärztlicher Therapie". Lang anhaltender Beifall und die ständigen Rufe nach Zugaben war der Dank eines begeisterten Publikums. Wenn jedes neue Lebensjahr so verläuft, wie diese rauschende fröhliche Geburtstagsfeier, dann können wir Seniorinnen und Senioren uns auf einen ,,Goldenen Lebensabend-Herbst" freuen.

Diese Feier setzte natürlich Maßstäbe, die es gilt, zu hal-

ten oder noch zu überbieten.

Gegen 17.00 Uhr, vollgestopft nach einem reichlichen Mittagbrot und vielen musikalischen Leckerbissen, beendeten wir bei Kaffee und Kuchen diesen erlebnisreichen Nachmittag.

Herzlichen Dank dem Vorstand des ,,Goldenen Herbstes", den Musikern und Künstlern für ihren Beitrag und nicht zu vergessen die Küchenfeen sowie die fleißige Bedienung und ihrem ”Häuptling” Detlef Niehoff, genannt Bimbo, dem Chef des Sportlerheimes. (wa)

***

40 Jahre Haltepunkt Darlingerode

Am 26.09.1971 (Chronik Flohr) oder 26.10.1971 (Chronik Römmer) wurde ein neuer Haltepunkt der Deutschen Reichsbahn feierlich eingeweiht.

Die Darlingeröder Chronik von Herrn A. Römmer schreibt folgendes:

Der neue Eisenbahnhaltepunkt Darlingerode 1971

“Am 26. Oktober 1971 wurde der neue "Bahnhof" an der Grenze Altenrode-Darlingerode feierlich eingeweiht. Zu diesem einmaligen Ereignis waren auf dem neuen Bahnsteig und an den Schranken zahlreiche Darlingeröder erschienen. Auch eine Anzahl Bahnbeamter in ihren blauen Uniformen, teils mit Auszeichnungen versehen, waren zugegen. Kurz vor der Einfahrt des ersten Zuges hielten der Vize-Eisenbahnpräsident aus Magdeburg Meinecke und als Vertreter des hiesigen Bürgermeisters Willi Försterling die Ansprachen, in denen die Bedeutung der Neuanlage und der Dank an alle Mitwirkenden zum Ausdruck kam.

Auch die neu gegründete Kapelle des Pionierfanfarenzuges war erschienen und spielte lustige Weisen.

Punkt 12.30 Uhr erschien der erste geschmückte "Wendezug" aus Richtung Ilsenburg mit einer Diesellokomotive und fünf langen Personenwagen. Er kündigte seine Ankunft durch lautes Geheul an. Die Anwesenden brachen in lautem Jubel aus. Es war ein einmaliges, erhebendes Ereignis, konnten doch ab jetzt alle in Wernigerode und Ilsenburg beschäftigten Werktätigen bequem ihre Arbeitsstellen erreichen und die große Anzahl der Kauflustigen unter Vermeidung der oft voll besetzten Omnibusse zum Einkauf nach Wernigerode gelangen.

Nach kurzem Aufenthalt und Besichtigung dieses neuen Verkehrsmittel setzte sich der Zug unter dem Jubel der Bevölkerung in Richtung Wernigerode in Bewegung. Alle waren erfreut, dass ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung unter hartem Kampf der hiesigen Gemeindeorgane in Erfüllung gegangen war.

Der Zug verkehrt in kurzen Zeitabständen zwischen Ilsenburg und Halberstadt als "Wendezug", d. h. die Lokomotive braucht in Halberstadt nicht umgespannt zu werden, sondern sie schiebt ihre Last die steile Strecke nach Ilsenburg bequem aufwärts.

Als Zugang zum neuen Haltepunkt dient der Weg am Hungerbach, doch hatte man diesen Weg als Ausfall nach der Landstraße für den Wagenverkehr gesperrt. Auch der Neue Weg nach Altenrode ist für den Wagenverkehr und Fußgänger gesperrt. Der Hauptverkehr wird in Zukunft über die Straße der Republik, die um 1820 ein Feldweg war, geleitet. Der Zugang zur Friedensstraße über die Bahnhofstraße wird nur wenig von Fahrzeugen in Anspruch genommen. Bei dem am Hungerbach entlang führenden Weg hat man in die Schranken einen für Fußgänger und Radfahrer bequemen Durchlass ausgespart.

Der neu angelegte Bahnsteig ist etwa 80 m lang und wird durch fünf große Leuchtkörper erleuchtet. Desgleichen kann sich der Reisende mittels einer Uhr orientieren.”

Seit jener Zeit hat sich im Laufe der Jahre einiges Positives am Haltepunkt verändert. Nach der Einweihung wurde Monate später auch ein Zugang (Treppe) zum Bahnsteig von der Straße der Republik geschaffen. Trotz intensiver Bemühungen gibt es heute darüber keine genauen Daten mehr. Modernisierungen am Gleisbett (Neigezugtechnik) und Bahnsteig wurden im Laufe der Jahre vorgenommen. Eine neue Bahnbrücke wurde gebaut und am 10.11.2006 im Beisein der Bürger und Interessierten feierlich eingeweiht. Daraufhin erfolgte der Abriss der alten Bahnbrücke.

Jetzt fahren hier moderne Triebfahrzeuge und auf dem Bahnsteig haben wir ein neues Informationssystem mit Schriftanzeiger *(wir berichteten bereits).* (bp)

***

***DARLINGTOWN*-GLOSSE**

Guten Tag, Darlingerode!

Jetzt hat die dunkle Jahreszeit begonnen. Geht es Ihnen auch so: Nach den wunderschönen sonnigen Herbsttagen fehlt mir das Licht besonders. In der Vorweihnachtszeit jedoch werden überall künstliche Lichter leuchten. Lichterketten in Fenstern, Kerzenschein und Kaminfeuer, sogar ganze Innenstädte sind mit tollen Lichtanlagen extra für den Advent dekoriert. Ich freue mich auf diese ganz spezielle Zeit im Jahr! Ich liebe Weihnachten und die heimelige Atmosphäre, die die gesamte Adventszeit mit sich bringt. Für mich gehört diese Zeit trotz des geringen natürlichen Lichts zur allerschönsten Zeit im Jahr. Bewusst unternehme ich dann Ausflüge zu besonderen Weihnachtsmärkten, krame meine gefühlten 100 Weihnachts-CDs aus der Schublade und genieße natürlich auch die kulinarischen Vorzüge der Vorweihnachtstage. Irgendwie

konnte ich mir diese Freude auf Weihnachten aus meiner Kindheit bewahren. Und ich fühle mich in dieser Zeit auch ein Stück ruhiger, gehe mit mir selbst bewusster um und achte zudem vielleicht ein bisschen mehr auf meine Mitmenschen. Von dieser viel beschriebenen Hektik rund um die Feiertage will und werde ich mich nicht anstecken lassen. Mein persönliches Weihnachtsgefühl sitzt tief in mir und das kann mir niemand nehmen!

Liebe Darlingeröder, an dieser Stelle erscheint ab jetzt in regelmäßigen Abständen eine Glosse. Hier wollen wir mit einem spaßigen Unterton Themen aufgreifen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Falls auch Sie für uns eine Idee für ein Thema haben, mit dem wir uns an dieser Stelle des Darlingeröder Kurier halb spaßig und halb ernsthaft auseinandersetzen können, dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: kurier@darlingerode.de. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.
Ihr Kurier-Redaktionsteam!

In meiner Familie haben wir uns eine schöne Weihnachtstradition bewahrt und treffen uns mit Eltern, Tanten, Onkeln, Geschwistern, Cousinen und Cousins sowie den dazugehörigen Kindern und Partnern zu den Weihnachtstagen. Schon Wochen vorher freue ich mich auf dieses Familientreffen. Auch bei uns leben die Angehörigen heutzutage weit verstreut in der Weltgeschichte. Für ein Treffen bleibt im hektischen Alltag kaum eine Möglichkeit.

Auch Ihnen wünscht das Redaktionsteam eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit. In diesem Sinne: Guten Tag, Darlingerode! (uk)

***

Im Dorf entdeckt

Ungeahnte Solidarität: ACHTUNG BLITZER

Wie vielen Darlingerödern hat das liebevoll gemalte Warnschild in der Straße Hinter den Gärten am 28. Oktober ein Lächeln auf's Gesicht gezaubert? "ACHTUNG BLITZER" war in roten Lettern auf einem großen weißen Blatt ganz pragmatisch an einen Baum gepinnt zu lesen. Rund 150 Meter weiter stand auch tatsächlich ein mobiles Geschwindigkeitsmessgerät, versteckt in einem dunklen Pkw. Gemessen worden sind an diesem Freitag wieder einmal die Autofahrer, die aus dem Darlingeröder Neubaugebiet heraus gefahren sind. Wie erfolgreich die Messung angesichts der Warnung eines anonymen Bürgers war, bleibt unbekannt.

Foto: Uljana Klein

Was gut gemeint ist, hat je nach Betrachtungsweise auch andere Facetten. Die Geschwindigkeitsbegrenzung hat bei allem Ärgernis über vermeintliche Strafgelder und eventuelle Punkte in Flensburg eigentlich einen tiefen Sinn: Viele Kinder benutzen die vielbefahrene Strecke morgens auf dem Weg zur Schule. Gerade in der dunklen Jahreszeit sind sie aus dem Auto nicht immer gut ersichtlich. Zu ihrem Schutz und für ihre Sicherheit wurde die Begrenzung der Geschwindigkeit festgesetzt. Und auch Tierfreunde müssen um ihre Vierbeiner bangen: Vor einem halben Jahr kam genau an dieser Stelle durch einen erbarmungslos rasenden Autofahrer eine Katze ums Leben. Im Sommer wird die Feierabendruhe auf der Terrasse zudem nicht selten von schnell vorbei ziehenden Motorengeräuschen gestört. Eine Vielzahl der Autofahrer, unter ihnen nicht nur Pkw-, sondern auch Lkw- oder Traktor-Lenker, hält sich im Neubaugebiet nicht an die vorgegebenen 30 km/h. Ungeniert fahren viele Autos so schnell, dass es dazu keines Messgerätes bedarf. Der Halberstädter Weg und die Straße Hinter den Gärten werden von den unterschiedlichsten Fahrzeugfahrern häufig als regelrechte Rennpiste benutzt. Würden sich alle an die Regeln halten, wären Geschwindigkeitsmessungen und Begrenzungszonen einfach überflüssig. Strafgelder und Punkte übrigens auch. (ukl)

***

Haus Oehrenfeld - Teil 1

Wechselvolle Geschichte und viele Namen

Oehrenfeld gehört untrennbar zu Darlingerode. Auch das dortige Wohnheim hat die Entwicklung in Darlingerode mitgeprägt. In einer losen Abfolge wollen wir ab dieser Ausgabe regelmäßig über das Wohnheim in Oehrenfeld berichten. Den Beginn der Serie macht in diesem Heft ein geschichtlicher Rückblick auf das Darlingeröder Haus. In den kommenden Ausgaben werden wir uns auch unter die Menschen, die sich heutzutage dort aufhalten, leben und arbeiten, mischen und direkt aus dem "Haus Oehrenfeld" informieren.

Viele unterschiedliche Menschen hat das Haus im Oehrenfelder Weg 25 in Darlingerode schon beherbergt. An seinen Ursprung erinnert nur noch ein kleiner Gebäudeteil. Das Refugium, in dem sich heute das "Tagesförderzentrum für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinde-

rung" des größten Arbeitgebers unseres Dorfes befindet, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich.

Vermutlich im Jahr 1904 wurde das Haus gebaut und diente bis 1922 als Hotel "Prinz Botho" Dann übernahm der Verein für Kindererholungsheime e.V. mit Hauptsitz in Berlin das Anwesen. Von nun an hieß das Haus "Hermann-Johanna-Heim" Oehrenfeld, benannt nach dem Vereinsgründer und seiner Gattin - der wohlhabenden jüdischen Tuchhändlerfamilie Hermann und Johanna Abraham. Als Pioniere der privaten Fürsorge für arme Menschen wurde der Verein bereits 1892 gegründet. Darlingerode war eines von insgesamt fünf Kindererholungsheimen, die der Verein in ganz Deutschland - unter anderem im Riesengebirge und auf der Insel Rügen - mit einer Gesamtbelegungszahl von 1800 Betten betrieb. In diese Zeit fallen auch erste grundsätzliche Umbauten des Darlingeröder Quartiers. Vor allem Arbeiterkinder aus Industriegebieten kamen nach Darlingerode, um zu neuen Kräften zu gelangen und bei gutem Essen den Folgen der Mangelernährung entgegen zu wirken. Etliche historische Postkarten, niedlich von Kinderhand geschrieben, sind noch heute Zeugnis vom Erholungserfolg. Bereits 1924 mietete die Internationale Arbeiterhilfe, welche zum Paritätischen gehört, das Kinderheim. Das Heim war interessanterweise damit zeitweilig bereits in gleicher Trägerschaft wie in der heutigen Zeit. Das Haus wurde in "Iwanowo Wossneszensk", einer Stadt in Russland - in der Textilarbeiter Geld für deutsche Kinder gesammelt hatten, umgetauft. In der Frühlings- und Sommersaison waren pro Durchgang rund 150 Kinder aus Arbeiterfamilien in Darlingerode zu Gast. In den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde das Kinderheim von der "Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt" (N.S.V.) übernommen. Von da an trug das Heim den Namen "Harz" Oehrenfeld. Nach Ende des zweiten Weltkrieges übernahm die Volkssolidarität die Verantwortlichkeit für den Komplex. Der neuerliche Name des inzwischen als Kinderkurheim betriebenen Gebäudes lautete nun "Geschwister Scholl". Von den damaligen sechs Gebäudeteilen stehen heute noch das Haupthaus und die "Waldburg".

1955 war die Geburtsstunde der heutigen Einrichtung gekommen. Als Heilstätte für konservative Orthopädie "Geschwister Scholl" gründete Dr. Hellmuth Eckhardt, Facharzt für Orthopädie, eine Einrichtung für Kinder mit körperlichen Behinderungen. Besonderheit war die schulische und nachschulische Betreuung, die damit einen ganzjährigen Betrieb der Heilstätte gewährleistete. Hierfür wurde extra eine Schule eingerichtet. Das Haupthaus diente als Internat. In den 1980er Jahre erfolgte der Umzug auf die gegenüberliegende Straße. Ein moderner Neubau war entstanden. Von nun an lautete die Bezeichnung des Hauses Rehabilitationszentrum "Geschwister Scholl". 1991 übernahm die Partitätische Gesellschaft für Sozialarbeit Darlingerode/Harz mbH die Internate. Die Schule ging in die Zuständigkeit des Landes Sachsen-Anhalt über und wird inzwischen durch den Landkreis Harz betrieben.

1997 entstand zusätzlich in einem Nebenhaus ein Tagesförderzentrum für körperlich- und mehrfachbehinderte Erwachsene. Die Nachfrage nach diesem völlig neuen Angebot ist bis heute enorm. Aus diesem Grund wurde nach der Sanierung des Bettenhauses im Jahr 2008 das ehemalige Haupthaus für die Tagesförderung aus- und umgebaut. Aktuell stehen den Bewohnern 107 stationäre Betreuungsplätze und 25 teilstationäre Plätze zur Verfügung. Neben den Pflegekräften und pädagogischen Mitarbeitern setzen sich liebevoll das Küchenteam, die Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden sowie Verwaltungs- und Technikmitarbeiter Tag für Tag für das Wohl der von Behinderung betroffenen Menschen in Darlingerode ein. Mehr über das Haus Oehrenfeld können Sie in der nächsten Ausgabe lesen. (ukl)

***

Neueröffnung:

Das Gartenhaus

Foto: Uljana Klein

Die Darlingeröderin Doreen Sieboth hat zusammen mit ihrer Freundin Nicole Wehmeier aus Ilsenburg im Sommer 2011 den Start in die Selbständigkeit gewagt. "Das Gartenhaus" haben sie ihr Geschäft in der Jungferngasse 1c im alten Ortsteil von Darlingerode genannt. Und bereits der Untertitel "Schöne Dinge für alle Sinne" ist Erklärung genug.

In dem gemütlichen Holzhaus umgeben von idyllischen Gärten und Einfamilienhäusern können Gestecke, Geschenke, individuelle Dekorationen für Haus und Garten und viele andere kreative und selbstgebastelte Artikel erworben werden. "Wir hatten einfach schon immer Freude am Basteln, Handwerkeln und an Naturmaterialien", erzählt Doreen Sieboth. Zudem war es ein lang gehegter Traum der beiden Frauen, ein eigenes Geschäft zu eröffnen. "Ein halbes Jahr haben die Vorbereitungen gebraucht. Jetzt war einfach der richtige Zeitpunkt, an dem wir uns sicher waren, unsere Geschäftsidee in die Tat umzusetzen." Was aus einem Hobby heraus entstand, ist zunächst eine Nebenbeschäftigung für die Mitdreißigerinnen. Bescheiden sagen sie, dass sie erst einmal klein anfangen wollen. Und dass sie langen Atem brauchen, war ihnen von Anfang an bewusst. "Es braucht Zeit, sich einen Kundenstamm aufzubauen. Da wir aber mit unserem Geschäft vieles anders machen als bestehende Unternehmen hoffen wir, auf eine Marktlücke zu treffen", so Sieboth weiter. Für die Mutter von zwei Kindern, die eigentlich Gestaltungstechnische Assistentin von Beruf ist, bietet die eigenständige Arbeit viele Vorteile. Gerade bei der Betreuung ihres Kleinsten ist sie so unabhängig. Und auch für Geschäftspartnerin Nicole Wehmeier ist das Gartenhaus eine gute Ergänzung zu ihrer stundenweisen Tätigkeit als Erzieherin.

Der gepflegte Gartenweg führt geradewegs vorbei am Wohnhaus der Sieboths. Alles wirkt familiär. Und dank der Begrüßung durch den gescheckten Border Collie der Familie fühlen sich Besucher sofort dazugehörig. Im hinteren Teil des Gartens ist die Tür zum Gartenhaus weit geöffnet. Immer montags bis freitags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr sowie samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr ist das niedliche Geschäft offen und lädt zum Schmöckern ein. Als Besonderheit findet am 19. November ab 15:30 Uhr eine Adventsausstellung statt. (ukl)

***

Reformationstag 2011 in der Laurentiuskirche

"Verleih uns Frieden gnädiglich" (Martin Luther)

Worte, Melodien und Gesang anlässlich des Reformationstages erklangen in der gut besuchten Laurentiuskirche. Nach der einleitenden Begrüßung durch Pfarrerin Ulrike Hackbeil erklangen unter der musikalischen Leitung von Annettte Ruß Melodien und kleine geistliche Konzerte.

Mitwirkende waren:

Kerstin Hofmann - Violine und Gesang
Annette Ruß - Orgel, Gesang und Continuo
Martin Ruß - Violine Michael Beer - Flöte
Anita Schmidt - Cello H.-Arne Schmidt - Gesang
Christoh Hackbeil - Gesang

Zum Abschluss sangen alle gemeinsam "Verleih uns Frieden" - und für eine gute Stunde, "inneren Frieden" finden, das konnten die Zuhörer während dieser Gedenkfeier. (rb)

***

Pfarrerin Ulrike Hackbeil

10-jähriges Jubiläum

Am 18. September gratulierten die Kirchengemeinden Darlingerode und Drübeck Pfarrerin Ulrike Hackbeil zu ihrem 10-jährigen Jubiläum in ihrer Pfarrstelle in den beiden Gemeinden. Eigens dazu hielten die beiden Kirchengemeinden einen gemeinsamen Gottesdienst in der Drübecker Bartholomäuskirche ab, in dem gleichzeitig auch eine Taufe stattfand.

Foto: Stephan Schädel

Am 6. Mai 2001 entschieden sich beide Gemeindekirchenräte für Ulrike Hackbeil als ihre neue Pfarrerin. Am 1.September 2001 trat sie die Stelle an und bezog am 30. Oktober 2011 das Pfarrhaus in Drübeck. Seit dem steht sie den beiden Kirchengemeinden vor, gestaltet alle 14 Tage in beiden Gemeinden einen ansprechenden Gottesdienst, leitet einen gern besuchten Gesprächskreis, hat in beiden Gemeinden den Vorsitz des Gemeindekirchenrates. Während ihrer Amtszeit sind der Kindergottesdienst, der Mutter-Kind-Kreis und das regelmäßige Treffen der Jungen Gemeinde entstanden. Gern spendet sie Angehörigen verstorbener Gemeindeglieder Trost und hält Trauerfeiern ab. Dreimal in der Woche fährt sie ins Harzklinikum Wernigerode, wo sie als Krankenhausseelsorgerin tätig ist.

Während des Gottesdienstes am 18. September gratulierten stellvertretend für beide Gemeindekirchenräte und der Kirchengemeinden Darlingerode und Drübeck Renate Becker und Stephan Schädel Frau Hackbeil auf das Herzlichste. Symbolisch für die zehn Jahre in den Kirchengemeinden überreichte Frau Becker ihr einen Rosenstrauß, der mit genau zehn wunderschön blühenden Rosen besetzt war. Herr Schädel überreichte Frau Hackbeil einen Rosenstock, symbolisch für die kommenden zehn Jahre Amtszeit in den beiden Gemeinden. Selbst Günther Abel,

Ortsbürgermeister von Drübeck, gratulierte ihr mit einem großen Blumenstrauß. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es im Pfarrhaus ein Glas Sekt.

Wir wünschen Frau Hackbeil für die kommenden Jahre eine gute Zeit als unsere Pfarrerin in Gesundheit, Freude und Wohlergehen.

Der Gemeindekirchenrat Drübeck / Darlingerode

Berichte aus der Kita "Mäuseland"

Kleine Umweltschützer in Aktion

Bei einer großen Aufräumaktion am 02.09.11 stellten die drei Kindergartengruppen der Kita "Mäuseland" ihr Umweltbewusstsein unter Beweis. Mit viel Eifer befreiten die fleißigen Kinderhände das angrenzende Waldgebiet am Ziegenberg von viel Müll und lästigem Unrat und machten dadurch ihre "Badewanne" wieder zu einem Spielparadies. Die Kinder staunten, wie viel Müll in der Natur entsorgt wurde und wie viele Säcke sich in kurzer Zeit füllten. Nach all der Mühe hoffen die Kinder nun, ihren Wald nicht wieder so verunreinigt vorzufinden.

Foto: I. Hebner

Ines Hebner

Netto-Markt feiert Geburtstag - Scotti war Höhepunkt

Foto: I. Hebner

Im September waren die Kinder der Darlingeröder Kindertagesstätte (Kita) Mäuseland im "Netto-Markt" in Darlingerode zu Gast. Hier wurde gemeinsam mit Mitarbeitern und Kunden der 21. Geburtstag des Unternehmens gefeiert. Höhepunkt für die Kinder war das Maskottchen Scotti, ein schwarzer Hund. "Unsere Kinder haben sich sehr gefreut einem 'echten' Scotti mit Geschenken und einem kleinen Programm gratulieren zu können", so Ines Hebner, Erzieherin in der Kita Mäuseland. Die Kinder wünschen dem Team des "Netto-Marktes" alles Gute und weiterhin viel Erfolg. Sie freuen sich auf viele weitere Aktionen im Rahmen der Patenschaft mit dem "Netto-Markt" Darlingerode.

Ines Hebner

Wir sind fit! - Unser erster Führerschein

Im September fuhren wir, die Kinder der ältesten Gruppe der Kindertagesstätte "Mäuseland" aus Darlingerode jede Woche einmal nach Ilsenburg in die Bibliothek. Schon das Busfahren war für viele Kinder eine neue Erfahrung. Frau Jana und ihre Mitarbeiterin begrüßten uns freundlich. Auf großen Kissen konnten wir gemütlich sitzen. Gemeinsam hörten wir Geschichten, betrachteten Bücher, malten und führten lustige Spiele durch. Ganz wichtig war für uns zu lernen, wie man sorgsam mit Büchern umgeht. Bei jedem Besuch bekamen wir einen Stempel von Fridolin, dem Bücherraben, auf unserem Bibliotheksanhänger und durften uns ein Buch für den Kindergarten ausleihen. Jetzt kennen wir uns richtig gut in der Kinderabteilung der Bibliothek aus und haben unseren ersten Führerschein bekommen. Doch es war nicht unser letzter Besuch in Ilsenburg, denn wir hatten viel Spaß und wollen nun regelmäßig für unsere Gruppe einige von den 5000 Büchern für Kinder ausleihen

Foto: H.Barsch

Heidrun Barsch

Laternenumzug

Am 4. November fand der Laternenumzug in Darlingerode statt. "Ich habe mich auf den Umzug gefreut, weil der Spielmannszug spielt und viele Lichter leuchten", sagte Kita-Kind Patrick Barsch (5 Jahre). Los ging es an der Kita. Nach einer Runde durch das Dorf endete der Abend auf dem Netto-Parkplatz.
Begleitet wurde der Umzug von acht engagierten Feuerwehrleuten der Darlingeröder Wehr.

Foto. Uljana Klein

Heide Geisler war mit allen drei Enkeln zum Laternenumzug gekommen
v.r.n.l.: Jaro (1 Jahr), Erik (5 Jahre) und Henning (7 Jahre). (ukl)

Weihnachtsmarkt

Hallo liebe Kinder, Eltern und Großeltern, am Freitag, den 24.11.2011 findet unser traditioneller Weihnachtsmarkt ab 15.30 Uhr in unserer Einrichtung statt. Euch erwarten viele Überraschungen, so z.B. Bastelecken, leckere Waffeln, ein Weihnachtsmärchen und vielleicht besucht uns auch der Weihnachtsmann?? Wir freuen uns auf Euch, laden Euch alle herzlich ein und wünschen viel Spaß!

Die Erzieherinnen

Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode

Neu: Kinderredaktion an der Grundschule

In der Thomas-Mann-Grundschule Darlingerode gibt es seit September 2011 eine neue Arbeitsgemeinschaft. Sie heißt: "Kinderredaktion".

Foto: Corinna Chwoika

Die 3. und 4. Klassen denken sich selber Texte über Darlingerode und Drübeck aus. In der AG sind folgende Kinder:
3. Klasse: Sarah Alrutz, Frieda Alberti;
4. Klasse: Lara Patricia Altendorf, Lea Gehrke, Sarah Becker, Selina Kühne, Celine Kaden, Joanna Schiller, Lea Jasper und Paulina Barsch.
Wir freuen uns auf Ihre Aufmerksamkeit beim Lesen unserer Artikel!

Lea Jasper und Paulina Barsch

Der Fußballbericht

Foto: Lara Patricia Altendorf

Die Fußballmannschaft von Darlingerode-Drübeck hat gegen Schönebeck im Oktober 2:1 verloren. Die Mannschaft hat sich trotzdem über das Spiel gefreut, da es nach der Sommerpause endlich wieder einmal ein Spiel gab. Oliver Neugebauer, Thomas Haupt und Jörg Ulrich trainieren die C-Jugend des Darlingeröder Sportvereins jeden Freitag und Mittwoch auf dem Darlingeröder Sportplatz.

Lara Patricia Altendorf und Sarah Alrutz

Nur Baustellen

Werden Drübeck und Darlingerode jetzt immer zur Baustelle? Denn: Überall gibt es nur noch Baustellen (zum Beispiel bei der Bushaltestelle).

Selina Kühne

Apfeltag im Kloster Drübeck

Am 9. Oktober 2011 war im Drübecker Kloster ein Apfelfest. Es waren viele Kinder und Erwachsene dort. Es wurden sehr, sehr viele Säcke voller geernteter Äpfel gesammelt. Die Äpfel wurden zu Apfelsaft verarbeitet, während die faulen Äpfel für die Igel gelassen wurden. Das Kloster Drübeck hofft für das nächste Jahr auf wieder so viele fleißige Helfer.

Frieda Alberti

Das blöde Parken

In unseren engen Straßen (Neubaugebiet) parken oft Leute ihre Autos. Wenn dann Krankenwagen oder eine Feuerwehr lang muss, ist es zu eng. Das kostet viel Zeit. Und andere Autos die dort lang fahren werden vielleicht beschädigt.

Sarah Becker

Sportplatz Darlingerode

Der Sportplatz ist oft besucht. Dort finden auch manche Fußballspiele statt. Auch die Grundschule Darlingerode macht hier ihren Sportunterricht. Wir finden es gut, dass wir einen Sportplatz haben, denn manche Orte haben keinen.

Sarah Becker und Lea Gehrke

Die Kailerei

Joanna ist Schwimmerin beim Harzer Schwimmverein. Mit den anderen Kindern vom Verein war sie in Erfurt beim Kinderkanal (Kika). Sie sind gegen Fernsehfisch Kai angetreten und haben gewonnen: 1, 2, 3, 4, HSV, so heißen wir. 5, 6, 7, 8 - wir haben den Kai platt gemacht. Wie wir das geschafft haben? Durch Teamarbeit!
Mehr unter: ***http://www.kika.de/fernsehen/a_z/k/kailerei/index.shtml***.

Joanna Schiller und Selina Kühne

Mehr Platz im Ranzenregal

Foto: Celine Kaden

An manchen Tagen reicht der Platz im Ranzenregal nicht aus. Vor allem wenn Sport und Schwimmen ist. Dann bringen die Kinder oft mehrere Taschen mit in die Schule. Wir haben einen Ranzenregaldienst. Die Kinder der 3. Klassen kümmern sich darum, dass die Ranzen ordentlich stehen. Aber sie verzweifeln, da der Platz nicht reicht. Man sollte die Taschen stapeln oder noch ein kleines Ranzenregal für die Sporttaschen dazu stellen. Wenn es regnet oder schneit, werden die Taschen und der Inhalt nass.

Celine Kaden

Weihnachtszeit - Zeit für die besten Wünsche:

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
sage Dank und nimm es hin,
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
doch vor allen Dingen;
Das, warum Du Dich bemühst,
möge Dir gelingen.

Wilhelm Busch

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht allen Leserinnen und Lesern

Das Redaktionsteam
des ***"Darlingeröder Kurier"***

Nachruf

Wir können es immer noch nicht fassen und nehmen in tiefer Trauer Abschied von unserer Sangesschwester

Ingrid Oldal
geb. Zehm
geb. am 13.02.1943
verst. am 08.10.2011

Der plötzliche Tod hat in uns allen große Trauer ausgelöst. Es fällt uns sehr schwer, von einem lieben Menschen Abschied zu nehmen. Alle, die sie kannten, haben ihre ganz besondere Ausstrahlung und Hilfsbereitschaft geschätzt.
Ihre lebensfrohe und aufgeschlossene Art wird uns sehr fehlen.

Habe Dank für diese schöne Zeit, wir vermissen dich sehr.

Darlingeröder Echo
Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

Musik zum Advent

Unter dem Motto "Alle Jahre wieder" lädt der Singekreis Darlingerode am Samstag, den 10.12.2011, um 15.00 Uhr in die St. Laurentius-Kirche,Darlingerode zum alljährlichen Adventskonzert ein.
R. Bauer

Darlingeröder Kalender 2012

Der "Darlingeröder Kalender" für das Jahr 2012 ist da und kann ab sofort in der Touristinformation vorbestellt bzw. gekauft werden. Der Preis wird wieder 12,00 € betragen.

Hohe Geburtstage

24.08.	Wilhelm Welk	92 Jahre
05.09.	Hilde Mahrholz	88 Jahre
15.09.	Helmut Pierags	88 Jahre
22.10.	Liesbeth Ottilie	90 Jahre

Diamantene Hochzeit

20.10. Bodo und Rosel Römmer

Goldene Hochzeit

28.10. Peter und Edith Gülzow

Termine...

... Sandtalhalle

5.-6.11.11 Geflügelausstellung
08.11.11 Infoveranstaltung der Stadtwerke Wernigerode
12.11.11 Sportler- und Schützenball u.a. mit den Original Alpen Karavans
26.11.11 Rock-Event mit Gruppe "Blocksperga" und Werner Nadolnys JANE aus Hannover
03.12.11 Oldies, Hits und Partykracher am laufenden Band mit der Partyband "TOM W" und einer gigantischen Lasershow - durch das Programm führt DJ BUTTERFLY aus Goslar
04.12.11 Weihnachtskonzert mit dem Chor "Nova Cantica" vom Stadtfeldgymnasium
11.12.11 Weihnachtsfeier Schützen- und Geflügelverein
18.12.11 Tanztee und Weihnachtsfeier mit dem Sandtalduo
31.12.11 Silvesterparty
14.01.12 Theatergruppe Silstedt "Trubel in der Fleischerei"
15.01.12 Tanztee
29.01.12 Tanztee

..."Goldener Herbst"

10.11.11 Kaffeenachmittag im Sportlerheim "Anfertigen von Gestecken" mit Ingrid Foerster
08.12.11 Weihnachtsfeier in der Sandtalhalle
12.01.12 Jahreshauptversammlung im Sportlerheim
Beginn jeweils 14.00 Uhr

..."Volkssolidarität"

16.11.11 Geburtstagsfeier mit der Gruppe der Buggenhagen-Schule Oehrenfeld
05.12.11 Jahresabschlussfahrt nach Seesen
14.12.11 Weihnachtsfeier mit den "Singmäusen"
18.01.12 Dia-Vortrag über "Island"
15.03.12 Faschingsfeier

... Blutspende

in der Grundschule Darlingerode, Schulweg 2
17.01. 12 16 Uhr bis 20 Uhr

...Gartenhaus

19.11.11 (ab 15.30 Uhr) Adventsausstellung / Ort: "Das Gartenhaus", Jungferngasse 1c, 38871 Darlingerode

Ich möchte den "*Darlingeröder Kurier*" auch 2012 abonnieren.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und **5**,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die Postzustellung überweisen auswärtige Abonnenten bitte **8**,-€ auf das Konto der Kulturwerkstatt, Kto-.Nr. 350185786 bei der Harzsparkasse (BLZ 81052000)

Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des "Darlingeröder Kurier". Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.
Fragen zum Abonnement werden in der Touristinformation, Tel. 265313 beantwortet.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!

Ihr zuständiger Verteiler:

Willi Abel
Straße der Republik 64
Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5
Irma Peters
Halberstädter Weg 6a

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Redaktionsschluß ist jeweils am 16. der Monate Januar, April, Juli und Oktober!

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Hobby- und Blumenscheune
Regina Kuhn
Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und
Hengelbreite 1 38871 Darlingerode

Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art
Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de
Gebrüder Meyer GbR Dachdeckermeister

Küchen Treff Scarlett
• Beratung
• Ausmessen
• Planung
• Lieferung, Montage
• Einbaugeräte
• Kundendienst
Inh. Melitta Scarlett
R.-Breitscheid-Str. 8, 38871 Ilsenburg
Tel. (03 94 52) 96 50, Fax 9 65 22

AHB
Albrecht · Holz · Baumontageservice
▸ Baumfällung; -abtragung; -pflege; -bestandschutz
▸ Brenn- und Kaminholz
▸ Motorsägenschnitzerei
▸ Gartenservice
▸ Baumontage
▸ Einbau von Fertigbauteilen
Andy Albrecht
Am Pfingstanger 5
38871 Darlingerode
Mobil: 01 71 / 2 85 91 23
Tel: 0 39 43 / 26 53 93

ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Renovierungsarbeiten aller Art
Erleben Sie Ihre Räume NEU
Malermeister Peter Natzel
Am Bokeberg 3
38871 Darlingerode
Mobil: 01741020071
Tel: 03943/601198

Sonnen-Apotheke
Apothekerin Gudrun Böttcher
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice
Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**?
Rufen Sie uns einfach an!
Tel. 03943 / 63 31 89
Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz
Vom Keller bis zum Dach wird alles fix gemacht!
Ich erledige fast alles !!!
38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen...
Kontakt: E-Mail kurier@darlingerode.de oder Touristinformation, Tel. 265313

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

In der Redaktion arbeiten:
Willi Abel, Ramona Bauer; Dr. Wolfgang Böttcher, Bernd Peters, Irma Peters, Uljana Klein (Redaktionsleitung)
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.
Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Internetadressen

www.darlingerode.de
http://nds.wikipedia.org/wiki/Darlingerode
www.sandtalhalle.darlingerode.de

Unter ***www.kurier.darlingerode.de*** können Sie unsere Zeitung seit der 13. Ausgabe online lesen oder herunterladen.